Erklärung zu öffentlichen Angelegenheiten

Angenommen vom Vorstand der Konferenz Europäischer Kirchen und vom Exekutivausschuss der Kommission der Kirchen für Migranten in Europa November 2018

Alle Menschen sind frei und gleich geboren

Feierlichkeiten zum 70. Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948–2018)

Am 10. Dezember 1948 wurde in Paris (Frankreich) die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von den Vereinten Nationen verabschiedet. Dieser historische Meilenstein in Bezug auf internationale Menschenrechtsnormen ist bis heute eine Quelle der Inspiration für Staaten und Menschen im Kampf für die Würde aller.

„Die Menschenrechtserklärung hat unzähligen Menschen geholfen, mehr Freiheit und Gerechtigkeit zu erlangen“, sagte der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte Zeid Ra’ad Al Hussein. „Missbräuche konnten verhindert, Unabhängigkeit und Autonomie erreicht werden.“

Der 70. Jahrestag der Erklärung erinnert uns daran, dass die Menschenrechte allgemein sind, also jedem Menschen angehören. Das gleiche Bestreben kann auch in den tiefgründigen und vielfältigen christlichen Traditionen gefunden werden. Die ersten Verse unserer Heiligen Schrift bestätigen diese Gleichheit in der Würde und unterstreichen die Auffassung von Rechten, die aufgrund der gemeinsamen Menschlichkeit für alle gelten, weil alle nach dem Bilde Gottes geschaffen sind (Gen 1,27). Die grundlegend gleiche Würde für unterschiedliche Ethnien, Geschlechter und soziale Gruppen wird außerdem im Brief an die Galater betont, in dem der Apostel Paulus verkündigt: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus“ (Gal 3,28).

Diese grundlegenden Botschaften stehen heute in Europa unter Druck. Die letzten Jahre zeigen auf eine Zeit des Aufkommenden Populismus und intoleranten Nationalismus hin. Die Förderung und der Schutz der Menschenrechte sind dringender als je zuvor. Aufrechterhalten, was von der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte geschaffen und inspiriert wurde, ist eine kontinuierliche Aufgabe für die Kirchen und die globalen Akteure, wie die Vereinten Nationen, die Europäische Union, der Europarat oder die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

Die Konferenz Europäischer Kirchen und die Kommission der Kirchen für Migranten in Europa sind der Förderung und dem Schutz der Menschenrechte tief verpflichtet. In unserem europäischen Kontext umfasst dies das Eintreten für eine robustere Umsetzung der bestehenden Gesetze und das Weiterführen unseres Kampfes für die Religions- und Weltanschauungsfreiheit sowohl in als auch außerhalb von Europa, von christlichen und anderen religiösen Gruppen. Unser Menschenrechtshorizont erstreckt sich auch über die Grenzen Europas hinaus, mit

wiederholten Aufrufen für sichere Wege[1] und eine herzliche Aufnahme für Migrantinnen, Migranten und Flüchtlingen hier. Menschenrechte gelten für die gesamte Menschheit und können nur effizient gefördert werden, wenn wir uns selbst als Teil dieses größeren Bildes sehen.

Bei dieser Gelegenheit erkennen wir den Wert der Erklärung und der Menschenrechtsnormen an sowie deren Rolle im Kampf gegen andauernde Verletzungen. Das Schulungsprogramm für Menschenrechte der KEK führt seinen theologischen Beitrag und die Advocacy-Arbeit weiter, um den Kirchen zu helfen, Rechtsinstrumente zu nutzen, um diejenigen Menschen zu unterstützen, die Menschenrechtsverletzungen erleben.

Der Vorstand der Konferenz Europäischer Kirchen und der Exekutivausschuss der Kommission der Kirchen für Migranten in Europa schlissen sich allen Menschen guten Willens an in der Arbeit zur Förderung, zum Engagement, zur Auseinandersetzung mit und zum Vorantreiben der Errungenschaften der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. In all unseren Aktivitäten rufen wir in Erinnerung, was in Artikel 1 ganz einfach formuliert ist: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren."

---

[1] Siehe dazu die Erklärung zu öffentlichen Angelegenheiten der KEK-Vollversammlung 2018 in Novi Sad, mit der Forderung nach einem „sicheren und rechtmäßigen Zugang nach Europa" und nach dem Aufgreifen der „positiven Beispiele der Kirchen in Italien und in anderen Ländern [...], die einen sicheren Zugang in ihre Länder ermöglicht haben", und http://www.ccme.be/fileadmin/filer/ccme/20_Areas_of_Work/01_Refugee_Protection/2014 - 11 - 20 Christian_Group_Recomm_for_safe_legal_paths_to_protection_final.pd 23.11.2018